

Im Mittelpunkt dieser Parascha stehen die Geschichte und die Persönlichkeit von Jitzchak – Parascha Chaje Sara

18. November 2022 – 24 Heshvan 5783



□□□□

Aber wer war Jitzchak? Jedes Mal bin ich erstaunt über die Aktualität und die überraschenden neuen Erkenntnisse, die sich aus den kleinen Details unseres Toratextes ergeben. Weil die Tora das Wort G'ttes ist, nehmen wir jedes Wort und jede Wendung ernst. Jedes Jahr finde ich überall neue Ideen, die mir auch heute noch 'eye-opener' sind.

Große Freude über die Geburt von Jitzchak

Über Avraham wissen wir eine ganze Menge. Neulich haben wir in der Synagoge über die Geburt von Jitzchak gelesen. Avraham war bei der Geburt von Jitzchak 100 Jahre und Sara 90 Jahre alt. Jahrelang hatten Avraham und Sara für ein Kind gebetet. Als Sara von den drei Engeln die Nachricht erhielt, dass sie schwanger werden würde, traute sie ihren Ohren nicht. Sie lachte. Das war kein spöttisches Lachen, sondern große Freude. Im Hebräischen bedeutet Jitzchak "er wird lachen".

Fest

Aber über unseren zweiten Erzvater Jitzchak wissen wir nur sehr wenig. Er war – nach den kabbalistischen Beschreibungen – eine sehr zurückhaltende, strenge, fromme, etwas zurückgezogene, aber sehr starke Persönlichkeit. Nach seiner Geburt, so berichtet die Tora, wurde ein großes Fest gefeiert. Das Fest wurde jedoch weder anlässlich der Geburt Jitzchaks noch anlässlich der Brit-mila, seiner Beschneidung, seiner Bar-mitzwa (Volljährigkeit) oder seiner Hochzeit gefeiert.

Beginn der Selbstständigkeit

Das Hebräische Wort für Fest oder große, festliche Mahlzeit ist "mischte". Mischte bedeutet wörtlich "trinken". Dieses Wort kommt nur einmal in der Tora vor (Gen 21,8): "Das Kind wuchs heran und wurde von der Brust genommen. An dem Tag, an dem Jitzchak von der Brust genommen wurde, richtete Avraham ein großes Mahl aus". Der Moment, in dem ein Kind von der Brust genommen wurde, war damals der Moment, in dem es einigermaßen selbstständig wurde. Die Tora gibt uns einen Hinweis darauf. Wir können uns freuen, wenn unsere Kinder anfangen, ein wenig selbstständig zu werden. Natürlich hoffen wir, dass sie unsere Traditionen fortsetzen und das religiöse Leben ihr ganzes Leben lang hochhalten.

Unser G'tt und der G'tt unserer Vorfahren

Aber was wurde im Hause Avrahams gefeiert? Der Beginn von Jitzchaks unabhängigem Leben. Im religiösen Leben kommt es darauf an, dass jeder mit den Eigenschaften und Talenten, die G'tt ihm gegeben hat, seinen eigenen Weg darin geht. Wenn wir G'tt im stehenden Gebet ansprechen, sagen wir 'unser G'tt und der G'tt unserer Vorfahren'. Denn darum geht es letztlich im Leben: wie wir unsere eigene Beziehung zum Allmächtigen aufbauen.

Von wem hat Jitzchak gelernt?

Von Avraham wissen wir, dass er die religiösen Grundsätze im Lehrhaus von Sem und Eber erlernte. Auch Ja'akov, der Sohn Jitzchaks, lernte dort 14 Jahre lang. Aber von wem hatte Jitzchak das gelernt? Natürlich lernte er täglich von seinem Vater Avraham. Aber darüber wird nichts gesagt. Der Toratext enthält keine Diskussion zwischen Avraham und Jitzchak. Ich habe von einem meiner Lehrer eine wunderbare Erklärung dazu gehört. Die Weitergabe des Wissens von Avraham an Jitzchak war viel subtiler: Es handelte sich um eine Art "rolemodelling". Izak lernte am meisten von Avraham, weil sein Vater für ihn ein geistiges Vorbild war. Es war der non-verbale Wissenstransfer, der hier vorherrschte. Ich fand das wirklich eine großartige pädagogische Erkenntnis.

Endlich ein Dialog

Ein dritter Aspekt der Bildung findet sich in dem Text über Jitzchaks Opfergabe. Avraham wird von G'tt angewiesen, seinen Sohn Jitzchak als "Brandopfer zu bringen", auf den Berg Moria, den späteren Tempelberg (Har Habajit). Zum ersten Mal in der Tora finden wir hier einen Dialog zwischen Vater und Sohn (Gen 22,6-10): "Daraufhin nahm Avraham das Holz für das Brandopfer und legte es auf seinen Sohn Jitzchak. Er selbst nahm das Feuer und das Messer in die Hand. So gingen sie beide zusammen. Da sprach Jitzchak zu seinem Vater Avraham und sagte: "Mein Vater! Er sagte: "Siehe, hier bin ich, mein Sohn. Er sagte: Siehe, hier ist das Feuer und das Holz, aber wo ist das Lamm für das Brandopfer? Avraham sagte: G'tt wird sich selbst um das Lamm für das Brandopfer kümmern, mein Sohn. Also gingen sie beide zusammen". Jitzchak war damals 37 und Avraham 137 Jahre alt.

Jitzchak fährt unbeirrt fort

Nach der Hebräischen Auslegung des Verses "G'tt wird sich selbst mit dem Lamm für das Brandopfer versorgen, mein Sohn", sagte Avraham zu Jitzchak, dass er selbst das Brandopfer werden würde. Kurz davor heißt es: "So gingen sie beide

zusammen". Unmittelbar nach der Ankündigung, dass Jitzchak selbst das Brandopfer werden würde, heißt es: "So gingen sie beide zusammen". Offensichtlich hatte Jitzchak ein blindes Vertrauen in seinen Vater und konnte so diese Botschaft akzeptieren.

Das Band des Vertrauens

Und hier geht es natürlich um das Band des Vertrauens zwischen Vater und Sohn. Jede Beziehung beginnt mit einer Art von Vertrauensverhältnis. Jitzchak war überzeugt, dass alles, was sein Vater tat und tun würde, von G'tt inspiriert war. Er zweifelte nicht eine Sekunde lang an der Mission seines Vaters. Tatsächlich hat G'tt ihm nie aufgetragen, seinen Sohn zu töten (Bereeschit/Gen. 22:2): "Er sprach: Nimm doch deinen Sohn Jitzchak, deinen einzigen, den du lieb hast, geh in das Land Moria und bringe ihn dort hinauf als Brandopfer auf einen der Berge, die Ich dir nennen werde". In der Deutschen Übersetzung heißt es: "und opfere ihn dort als Brandopfer auf einem der Berge, die Ich dir nennen werde". Die Hebräischen Worte können aber auch so gelesen werden: "Bringt ihn dort hinauf als Brandopfer".

G'tt will keine Menschenopfer. Avraham hatte sein Leben lang gegen die heidnische Praxis der Kinderopfer gekämpft. Ende gut, alles gut. Aber das Schönste und Beeindruckendste an dieser Geschichte ist für mich immer noch das völlige Vertrauen, das Jitzchak in seinen Vater hatte. Bewegend und bezaubernd.